

Kleist | Michael Kohlhaas

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Heinrich von Kleist

Michael Kohlhaas

Von Theodor Pelster

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Heinrich von Kleist: *Michael Kohlhaas. Aus einer alten Chronik.*
Hrsg. von Ralf Kellermann und Eva-Maria Scholz. Stuttgart:
Reclam, 2016. (Reclam XL. Text und Kontext, 19243.)
Diese Ausgabe des Werktextes ist seiten- und zeilengleich
mit der in Reclams Universal-Bibliothek Nr. 218.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15484
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2019
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015484-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 12
 - Der Konflikt und die Suche nach Gerechtigkeit 15
 - Der Rachefeldzug des Michael Kohlhaas 16
 - Die Disputation Kohlhaasens mit Luther 17
 - Kohlhaas und das Tribunal in Dresden 18
 - Die Prophezeiung und das endgültige Urteil in Berlin 19
- 3. Figuren 22
 - Die bürgerliche Schicht 23
 - Luther – als Vertreter der Kirche 30
 - Die Schicht des Adels 33
- 4. Form und literarische Technik 42
- 5. Quellen und Kontexte 50
 - Adaption der stofflichen Vorlage 50
 - Recht und Gerechtigkeit 55
- 6. Interpretationsansätze 59
 - Bürgersinn und Adelsanmaßung 59
 - Über Recht, Rache und Gerechtigkeit 64
 - Die Gebrechlichkeit der Welt 71
 - Die Weissagung in der Kapsel 76
- 7. Autor und Zeit 80
 - Biographie 80
 - Das Problem der literaturgeschichtlichen Einordnung 86
 - Hauptwerke 89
- 8. Rezeption 95

9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	103
Aufgabe 1: Literarische Charakterisierung	103
Aufgabe 2: Interpretation eines Erzählabschnittes	105
Aufgabe 3: Erörterung einer Problemfrage	107
10. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	110
11. Zentrale Begriffe und Definitionen	114

1. Schnelleinstieg

Autor	<p>Heinrich von Kleist – geboren am 18. Oktober 1777 in Frankfurt an der Oder – beendete sein Leben am 21. November 1811 am Kleinen Wannsee im Südwesten von Berlin. Er war:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soldat und Beamter in preußischen Diensten • Journalist, Dramatiker, Dichter
Gattung	<p>Erzählung; von vielen Interpreten auch als Novelle bezeichnet.</p>
Entstehungszeit	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung: frühestens um 1804, spätestens seit 1807 • Teilveröffentlichung im November 1808 in der Zeitschrift <i>Phöbus</i> • Vollständige Veröffentlichung mit dem Untertitel »Aus einer alten Chronik« erstmals im August 1810 in Kleists Sammlung <i>Erzählungen</i>
Kurzzinhalt	<p>Mitte des 16. Jahrhunderts reist Michael Kohlhaas wegen seiner Geschäfte von Brandenburg nach Sachsen. Er gerät in Konflikt mit den vermeintlichen Grenz- und Kontrollbestimmungen und später mit den Landesbehörden und Landesgesetzen. Der Streit eskaliert. Nicht einmal der Reformator Martin Luther kann vermitteln. Kohlhaas nimmt Rache an dem sächsischen Kurfürsten. Von einem ordentlichen Gericht verurteilt, wird der Pferdehändler im Jahr 1540 in Berlin hingerichtet.</p>
Quellen und Vorbilder	<ul style="list-style-type: none"> • Quelle: Nachricht von Hans Kohlhasen, einem Befehder derer Chur-Sächsischen Lande. Aus Petri Haftitii geschriebener Märckischen Chronik. Druck: 1731. • Mögliches literarisches Vorbild: Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Erzählung. 1786.

2. Inhaltsangabe

■ Bezug zur Wirklichkeit

Der erklärende Hinweis im Untertitel, dass es sich bei der Geschichte um eine Übernahme »Aus einer alten Chronik« handle – ein Hinweis, der allerdings erst der Buchausgabe beigegeben wurde –, bereitet den Leser darauf vor, dass ihm ein Ausschnitt aus der Welt der Wirklichkeit vermittelt wird. In diesem Fall handelt es sich um eine Geschichte, die sich »um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts« im Wesentlichen »[a]n den Ufern der Havel« (S.3) abgespielt hat, also in Brandenburg.

■ Zeit der Handlung

Der Leser wird damit in eine Zeit versetzt, in der noch Kaiser an der Spitze des »Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation« von Wien aus die Herrschaft behaupteten, in der aber die Territorialstaaten wirtschaftlich und politisch an Bedeutung gewannen. So auch die Kurfürstentümer Brandenburg und Sachsen. Diese Fürsten standen an der Spitze des Adels, der das Offizierskorps, d. h. alle Offiziere einer Streitkraft, und die höheren Beamten stellte. Die Tätigkeit der Bürger war im Wesentlichen auf Handel und Gewerbe beschränkt. Die rechtlosen Bauern hatten für preiswerte Lebensmittel zu sorgen. Der Beginn einer neuen Epoche religiösen, aber auch wirtschaftlichen und politischen Denkens wird zusammenfassend in dem Thesenanschlag Luthers an der Schlosskirche von Wittenberg 1517 gesehen.

■ Orte der Handlung

Kohlhaasenbrück heißt das brandenburgische Dorf, in dem Michael Kohlhaas mit seiner Familie lebt und

von dem aus sich der Gang der Handlung entfaltet. Wichtige Stationen seines Lebenswegs bis zur Hinrichtung in Berlin sind:

Kohlhaasenbrück (S. 3, 11–28): Heimatdorf der Familie Kohlhaas. Kleist siedelt das Dorf in Brandenburg »an den Ufern der Havel« an.

Die Tronkenburg an der Elbe (S. 3–12, 28–32): befindet sich vermutlich in der Nähe von Dresden. Hier beginnt der Streit um Kohlhaasens Pferde. Auf seinem Rachefeldzug steckt Kohlhaas die Tronkenburg in Brand.

Das Fräuleinstift Erlabrunn an der Mulde (S. 32 f.): Der Junker von Wenzel flüchtet vorübergehend vor Kohlhaas in das Kloster seiner Tante Antonia von Tronka, das wohl nordöstlich von Leipzig liegt.

Wittenberg (S. 34–37, 43–48): Durch Wittenberg führt Kohlhaasens Rachefeldzug; auch sein Gespräch mit Luther findet hier statt.

Mühlberg (S. 38): In der Schlacht gegen den Prinzen von Meißen stirbt Herse.

Das Lützner Schloss bei Leipzig (S. 39–42): Hier verfasst Kohlhaas das Mandat, in dem er sich einen »Statthalter Michaels, des Erzengels« nennt.

Dresden (S. 52–82): Der Kurfürst von Sachsen gewährt Kohlhaas freies Geleit nach Dresden. Hier reicht Kohlhaas seine Klage erneut ein. Im folgenden Prozess wird er zum Tode verurteilt.

Dahme (S. 82–87): Hier trifft Kohlhaasens Gefangenentransport auf die Jagdgesellschaft des Kurfürsten von Sachsen. Dieser erfährt, dass Kohlhaas die für ihn bestimmte Prophezeiung besitzt.

Jüterbog (S. 85 f., 59–98; im Text: »Jüterbock«): Rückblickend wird erzählt, dass Kohlhaas hier einen Tag nach Elisabeths Beerdigung die für den Kurfürsten von Sachsen bestimmte Prophezeiung der »Zigeunerin« auf einem Jahrmarkt erhalten hat.

Berlin (S. 99–109): Nach dem Prozess wird Kohlhaas hingerichtet; auch der Junker Wenzel wird verurteilt.

3. Figuren

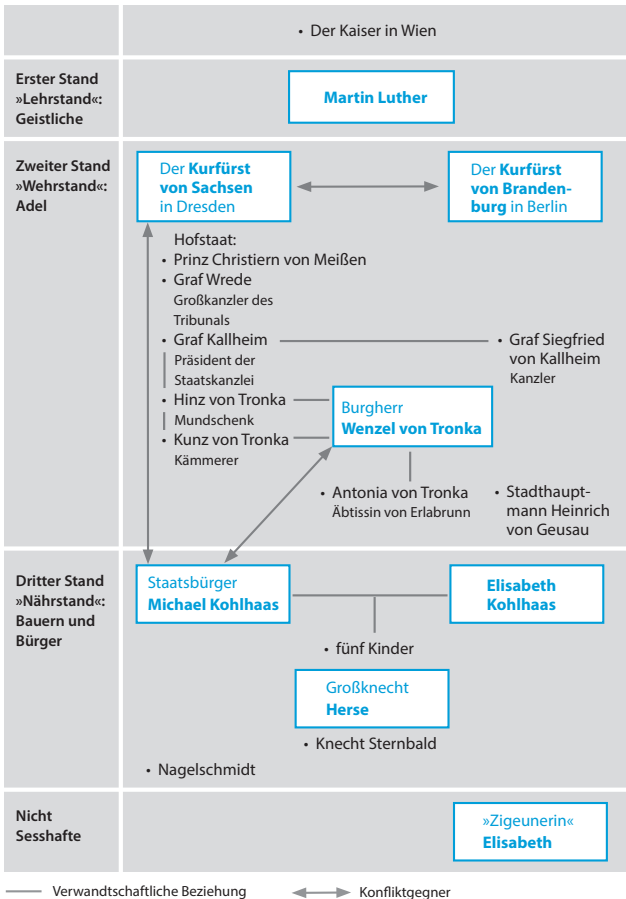


Abb. 2: Figurenkonstellation

Michael Kohlhaas, der Pferdehändler, gehört zweifellos dem Dritten Stand an – dem sogenannten »Nährstand« der Bauern und der einfachen Bürger –, verfügt aber über Hausbesitz in den beiden Kurfürstentümern Brandenburg und Sachsen. Er gerät in Konflikt mit der Justiz, die vom Adel, dem höhergestellten Zweiten Stand, bestimmt wird.

■ Ständegesellschaft

Die Erzählung spielt an der Grenze von Mittelalter und Neuzeit, in einer Zeit also, als die Ständeordnung noch bestimmenden Einfluss auf das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft hatte. Aus der Standeszugehörigkeit ergibt sich eine ungefähre Gruppierung der Figuren, die schon auf Gemeinsamkeiten und Gegensätze ihres Denkens und Handelns aufmerksam macht.

Die bürgerliche Schicht

Michael Kohlhaas. Die Haupt- und Titelfigur ist Sohn eines Schulmeisters, übt den Beruf eines Pferdehändlers aus und wohnt auf einem Bauernhof in einem Dorf namens Kohlhaasenbrück, das dem Regierungsbezirk Brandenburg angehört, der wiederum Teil des Kurfürstentums Brandenburg ist. Kohlhaas gilt »bis in sein dreißigstes Jahr für das Muster eines guten Staatsbürgers« (S. 3). Wie er treu zu seinem Landesherrn steht, so erwartet er, dass dieser ihn »als brandenburgischen Untertan« (S. 80) zu schützen bereit ist.

■ Staatsbürger und Untertan

Da er über »Besitzungen, im Brandenburgischen

5. Quellen und Kontexte

Adaption der stofflichen Vorlage

Zur Entstehungsgeschichte von Heinrich von Kleists Erzählung *Michael Kohlhaas* gibt es nur wenige Hinweise. Doch gilt als sicher, dass der Autor den Stoff zu seiner Geschichte seit etwa 1805 kannte. Als sicher gilt auch, dass er die 1731 gedruckte *Märckische Chronik* von Peter Hafftitz mitsamt der »Nachricht von Hans Kohlhasen, einem Befehder derer Chur-Sächsischen Lande«, kannte, obwohl es weder für das eine noch für das andere Belege und Beweise gibt; doch gibt es Parallelen zwischen der Erzählung *Michael Kohlhaas* und dem Bericht in der Chronik:

■ Die
*Märckische
Chronik*

Die Chronik berichtet, wie »Hans Kohlhase [...] ein ansehnlicher Bürger zu Cölln [...] mit Vieh gehandelt« hat und mit einem »Edelmann« in Streit geraten ist. Der Konflikt eskalierte, wurde Sache der sächsischen und brandenburgischen Gerichte und konnte nicht einmal durch das Eingreifen Luthers beigelegt werden. Am Ende wurden Kohlhaas und seine Mitstreiter »fürs Gerichte gestellet« und »zum Tode des Rades verurtheilet«. ¹² Die Hinrichtung wurde in der Woche vor Ostern 1540 in Berlin vollzogen.

■ Hans
Kohlhase

12 »Nachricht von Hans Kohlhasen, einem Befehder derer Chur-Sächsischen Lande. Aus Petrii Haftitii geschriebener Märckischen Chronik«, in: [Schöttgen/Kreysig:] *Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen, und angrenzenden Ländern. Zu einiger Erläuterung derselben,*